

Coronakrise: Aufstand der Skeptiker

Man kennt das ja von den Klimaskeptikern: Kaum haben Schutz- und Vorsorgemaßnahmen, sei es gegen den Klimawandel wie auch gegen die Ausbreitung der Coronaseuche im Frühjahr 2020, ein erhebliches Ausmaß erreicht, da tauchen alternative „Experten“ auf, die vor Paranoia und Hysterie warnen, wie der Lungenfacharzt Wolfgang Wodarg und Prof. Sucharit Bhakdi von der Medizinischen Mikrobiologie und Hygiene der Universität Mainz. Ihre Thesen stehen gegen die von den meisten Experten weltweit vertretenen Fakten: Es gäbe eigentlich keine Corona-Krise. Das Coronavirus sei eigentlich nichts Neues. Daher seien alle Maßnahmen gegen das Virus völlig übertrieben. Bhakdi hält die staatlichen Maßnahmen für „grotesk, überbordend und direkt gefährlich“, das neue Coronavirus sei „nicht grundsätzlich gefährlicher als andere Coronaviren“. 99% der krank gewordenen Infizierten hätten nur leichte Symptome. Bhakdi rechnet hoch: Im schlimmsten Fall gäbe es in Deutschland eine Million Infizierte und pro Tag 30 Tote. Im Vergleich zur normalen Grippewelle würden die gar nicht auffallen, wenn man nicht gezielt danach sucht. Das meint auch Wodarg.

Wodarg vertritt ähnliche Positionen und sorgt mit seinem Video-Vortrag auf Youtube für eine Verbreitung dieser Thesen in der Szene der Alternativmedizin im Internet. Um das Virus würde ein Hype gemacht, auch deshalb, weil Forscher mit den entsprechenden Tests Geld verdienen wollen. Prof. C. Drosten dazu: „Wir verdienen keinen Cent, wir zahlen drauf.“

Die Corona-Seuche bedroht Leben.

Dagegen ist die Auffassung aller anderen Experten in Deutschland eindeutig: Die Ausbreitung des neuen Coronavirus ist extrem gefährlich, die gegenwärtigen Maßnahmen seien „buchstäblich lebensnotwendig“. In Italien gäbe es eine Katastrophe. Leichen werden mit Militär-LKWs entsorgt. Die Kliniken schaffen die Behandlung schwerer Fälle teilweise nicht mehr. Wenn die Verbreitung des Virus nicht weiter eingedämmt würde, dann würden so viele und vor allem ältere Menschen mit Lungenentzündung krank und müssten in Intensivpflege, die an ihre Grenzen kämme. Folge wäre eine zunehmende Zahl von Toten. Die Gefahr einer exponentiellen und sprunghaften Ausbreitung des Virus besteht weiter. (WK, 25.3.20, C. Matz).

Die Irrlehren der „Corona-Skeptiker“

Einige Anhänger der Corona-Hysterie („Coronoia“) in Selbsthilfegruppen für Umweltkranke vertreten aggressiv die Meinung, dass sie wegen des Grundrechts auf Meinungsfreiheit das Recht hätten, die Thesen von Wodarg, Bhagdi und Bahner zu vertreten und zu verbreiten. Sie greifen ihre Gegner damit an, ihr Recht auf Meinungsfreiheit unterdrücken zu wollen und sich wie „Diktatoren“ aufzuführen. Sie sehen durch die staatlichen Vorsorgemaßnahmen demokratische Grundrechte wie Versammlungsfreiheit eingeschränkt und beachten nicht, dass vorübergehende Einschränkungen dem Schutz des **Grundrechts auf Leben und körperliche Unversehrtheit** dienen.

Weil die offiziellen Institutionen wie das Robert-Koch-Institut (RKI) im Bereich Umweltmedizin die chronischen Umweltkrankheiten ignorieren, deshalb glauben sie, dass deren Aufrufe zu Quarantäne- und Vorsorgemaßnahmen ebenso fragwürdig und falsch sein. Einige vertreten die Auffassung, dass jeder, der die vorgeschlagenen Maßnahmen gegen die Corona-Seuche öffentlich vertritt, die Meinung des RKI undifferenziert übernehme und unfähig zu einer kritischen Wertung von Wissenschaft sei. Wer zudem eine wissenschaftliche Qualifikation in Medizin oder Naturwissenschaften habe, stelle damit seine Qualifikation öffentlich in Frage, so A. Stöckl als Vertreterin einer Selbsthilfegruppe in ihrer polemischen Stellungnahme.

Genau das aber ist eine **Verschwörungstheorie**: die betreffenden Mitglieder von Selbsthilfe-Organisationen nehmen an, dass Hunderte von Fachwissenschaftlern quasi von oben gesteuert seien und bewusst falsche Thesen und Maßnahmen durchsetzen wollten. Sie begründen das damit, dass fast ebenso viele etablierte Mediziner Umweltkrankheiten wie MCS und CFS/ME nicht anerkennen. Alle Wissenschaftler, auch diejenigen, die für das RKI arbeiten, müssen dagegen ihre Ergebnisse und Thesen dem Peer Review-Verfahren der Fachzeitschriften sowie der oft strengen Kritik vieler Kollegen, Fachkongresse, Tagungen und Workshops stellen. Hier vertraue ich dem Alltag der Wissenschaftler, auch wenn es starke Interessengruppen in Industrie und Politik gibt, die wissenschaftliche Lehrmeinungen beeinflussen wollen.

Dabei verstehen die Bhagdi-Wodarg-Anhänger einen wesentlichen Unterschied nicht: Bei der aktuellen Corona-Seuche handelt es sich (jedenfalls bis Ende März 2020) um eine schnell fortschreitende Bedrohung der gesamten Bevölkerung und besonders der Alten und Schwachen, die nicht zu vergleichen ist mit dem relativ konstanten Anteil der Umweltkranken in der Bevölkerung, der auch nicht akut mit dem Tod bedroht ist. Sie verschweigen bewusst oder unbewusst, dass das aktuelle Coronavirus besonders die Patienten mit umweltbedingten Vorerkrankungen (MCS, CFS/ME, TE, Allergiker, Asthmatiker, Krebspatienten, u.a.) gefährdet, weil bei diesen die Barriere des Immunsystems im Rachen geschwächt ist, sodass das Virus in die tiefere Lunge eindringen und dort zu einem irreversiblen Lungenversagen führen kann. Mit ihrer Forderung, die „Hysterie und Paranoia“ (so auch Donald Trump) zu beenden, liefern sie umweltkranke Patienten der Todesgefahr aus und folgen damit indirekt der erbarmungslosen Selektionstheorie rechtsradikaler Auffassungen, nach denen Alte, Schwache und Kranke der selektiven Kraft der „Natur“ auszuliefern seien.

Ich will keinen Rückfall ins Mittelalter und keinen Ersatz des erreichten Kenntnisstandes in Naturwissenschaft und Medizin durch Meinungen von selbsternannten Experten.

Wiesbaden, 25.3.20
Hans-Ulrich Hill